

Bildung | ETH Lausanne und HES-SO Wallis legen Grundstein für Energypolis-Campus

Von der Wissenschaft in die Wirtschaft

SITTEN | Durch die gestern vollzogene Grundsteinlegung soll die Zusammenarbeit der ETH Lausanne und der HES-SO Wallis verstärkt werden. Im neuen Gebäudekomplex sollen bis zu 1000 Forschende Platz finden.

Spaten war keiner in Sicht am gestrigen Spatenstich zum neuen Gebäudekomplex. Der Walliser Staatsrat feierte aber im Beisein der Präsidenten der ETH-Lausanne, Patrick Aebischer, der HES-SO Wallis, François Seppey, und der Stadt Sitten, Marcel Maurer, einen Meilenstein in der Walliser Bildungslandschaft. In den neu errichteten Räumlichkeiten werden sich neben der Hochschule für Ingenieurwissenschaften der HES-SO auch die ETH-Lausanne und die Stiftung The Ark einrichten. Der Einzug ist für den Sommer 2020 vorgesehen.

180 Millionen Franken

Südlich des Sittener Bahnhofs entsteht seit einigen Jahren der Energypolis-Campus, der zurzeit

aus dem im Dezember 2014 eingeweihten ersten Gebäude besteht. Nun sollen mehr als 20 000 Quadratmeter dazukommen. Diese sind in erster Linie für die Hochschule für Ingenieurwissenschaften bestimmt. Um die Zusammenarbeit zwischen dem Wallis und der ETH-Lausanne zu verstärken, werden gemeinsame Plattformen eingerichtet. Zudem erhält die Stiftung The Ark Raum zur Entfaltung für ausgewählte Start-ups. Damit will man laut dem verantwortlichen Staatsrat Jean-Michel Cina die Wertschöpfungskette vervollständigen: «Die Ergebnisse aus der Forschung müssen in die Unternehmungen getragen werden. Dadurch wollen wir die industrielle Landschaft des Wallis diversifizieren.» Durch diese zweite Etappe der Zusammenarbeit mit der ETH-Lausanne soll Sitten zu einem Zentrum für Themen wie Life Sciences, Energie und Gesundheit werden. «Sitten wird dadurch zum Energie-Zentrum der ETH-Lausanne», ist Cina überzeugt. Insgesamt soll der Neubau fast 180 Millionen kosten.

mgo



Grundsteinlegung. 1000 Forschende erhalten bis 2020 einen Platz am Energypolis-Campus. Von links: Marcel Maurer, Jean-Michel Cina, Patrick Aebischer, Esther Waeber-Kalbermatten, Oskar Freysinger, François Seppey und Maurice Tornay.

FOTO SEDRIK NEMETH